Eine hilfreiche Hand

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **81 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine hilfreiche Hand

Die Tätigkeiten, für die freiwillige Rotkreuzhelferinnen und -helfer gebraucht werden, sind ebenso vielfältig wie wichtig: Besuche bei Behinderten oder Betagten, die in der eigenen Wohnung oder in einem Heim leben, kleine Besorgungen und Handreichungen, Spaziergänge, Mithilfe in den «Bastelstunden» der Ergotherapie, Gestaltung von Teenachmittagen und Ausflügen.

Eine Aufgabe, die ganz besonders an Bedeutung gewinnt, ist der Automobildienst, den bereits 23 Rotkreuzsektionen eingerichtet haben. Gegenwärtig sind es etwa 700 Autofahrerinnen und -fahrer, die sich regelmässig ein- bis zweimal in der Woche zur Verfügung stellen, um betagte oder sonstwie behinderte Personen zum Arzt, Zahnarzt, ins Ergotherapiezentrum zu führen. Weitere 570 Freiwillige springen gelegentlich ein.
Die Sektion Horgen-Affoltern hat schon zum zweitenmal diesen Sommer für ihre Alten einen Ferienaufenthalt in der Nähe von Thun organisiert; die Sektionen Basel-Stadt, Frauenfeld und Genf haben eine Bücherausleihe eingerichtet; in Solothurn gibt es die Wandergruppe «Seidelbast», die mit Angehörigen des dritten Lebensalters leichte Spaziergänge durch Wald und Flur unternimmt.
Und da sind auch alle die «Clubs», wo Rotkreuzhelferinnen allwöchentlich ihren betagten Freunden einige frohe Stunden bereiten. Den 30 Getreuen von Rolle zum Beispiel, sind diese Begegnungen so sehr zum Bedürfnis geworden, dass sie am liebsten die Ferien abschafften, damit ihre Zusammenkünfte nicht ausfallen. Den Betagten allgemein bedeuten diese Begegnungen viel, und manche haben von sich aus angefangen, einander zu treffen oder eine bettlägerige Freundin zu besuchen. Wenn jemand allerdings lange schon einsam gewesen ist, braucht es erst der Ermunterung, damit er sich wieder unter fremde Menschen getraut – der Besuch einer Rotkreuzhelferin ist vielleicht der Anfang dazu.